

## 2. KÜSTENFISCHEREI

### Nahrungsgründe des nordostatlantischen Lachses in der Barentssee?

Ergebnisse der von "Anton Dohrn" an der nordnorwegischen Küste durchgeführten Lachsuntersuchungen

Im März 1971 sind mit FFS "Anton Dohrn" nördlich der Lofoten 287 Lachse mit Langleinen gefangen worden. Inzwischen konnten die Untersuchungsergebnisse voll ausgewertet werden. Die höchsten Fänge wurden in altem Wasser geringen Salzgehaltes erzielt. Daraus kann geschlossen werden, daß die Lachse aus nördlichen oder östlichen Richtungen, nicht aber vom Westen oder Süden her zugewandert sind. Die Nahrungsgründe der nordostatlantischen Lachse sind also im Bereich der Barentssee zu vermuten. Die Zahl der gefangenen Lachse nahm mit der Größe der Fläche, über die die Langleine vertrieben wurde, schwach zu. Diese Beziehung ist aber auf dem 5%-Niveau nicht signifikant. Daher ist anzunehmen, daß das Fanggerät vorwiegend durch die Wasserströmung verdriftet wird. Die Häufigkeit des Zusammentreffens von Lachs und Angel wird dadurch nicht erhöht. Magenuntersuchungen zeigten, daß hinsichtlich des Gewichtes folgende Reihenfolge in der Bedeutung der Beutetiere besteht: Leuchtfische, Tintenfische, Lodde, Amphipoden, Euphausiden.

Auch im Mai/Juni 1972 haben nur zwei deutsche Kutter an der Lachsfischerei vor Nordnorwegen teilgenommen. Ihre Anlandungen beliefen sich auf 4 Tonnen.

F. Thurow  
Institut für Küsten- und Binnenfischerei  
Laboratorium Kiel